

UFOP - Marktinformation Ölsaaten und Biokraftstoffe

Inhalt

ERZEUGERPREISE

GROSSHANDELSPREISE.....2

- Raps
- Rapsöl
- Rapsschrot
- Rapsexpeller

KRAFTSTOFFE.....3

- Großhandelspreise
- Tankstellenpreise
- Verwendungsstatistik

SCHLAGLICHTER 4ff.

Preistendenzen

Mittelwerte	48. KW	Vorwoche	Ten- denz
Erzeugerpreise in EUR/t			
Raps	651,00	676,00	↘
Großhandelspreise in EUR/t			
Raps	670,00	704,00	↘
Rapsöl	1.550,00	1.580,00	↘
Rapsschrot	337,00	332,00	↗
Rapspresskuchen*	363,00	358,00	↗
Paris Rapskurs	644,75	682,50	↘
Großhandelspreise in ct/l, exkl. MwSt.			
Biodiesel	244,32	249,11	↘
Verbraucherpreise in ct/l inkl. MwSt.			
Diesel	153,47	157,51	↘
Terminmarktkurse in US-\$/barrel			
Rohöl, Nymex	66,18	76,75	↘

* = Vormonatsvergleich; Abgabepreis Dezentraler Ölmühlen, Presskuchen beinhaltet mind. 10 % Fett, Rapsschrot 0 %

Märkte und Schlagzeilen

Ölsaaten

- Raps erreicht im November neue Höchststände, verliert aber am Monatsende an Boden
- Weltmarkt hin- und hergetrieben von Spekulationen um Pandemieentwicklung
- US-Sojakurse im November im Aufwand einer schleppenden Ernte und reger Exporte, erst am Monatsende kamen die Verluste

Ölschrote und Presskuchen

- Rapsschrot legt im November um 7 % zu, verteuert von geringem Angebot, festen Rapskursen und limitierter Transportkapazitäten
- Sojaschrotpreise verzeichnen leichtes Plus mit 2 %, GVO-freie Ware teils sogar günstiger als im Vormonat

Pflanzenöle

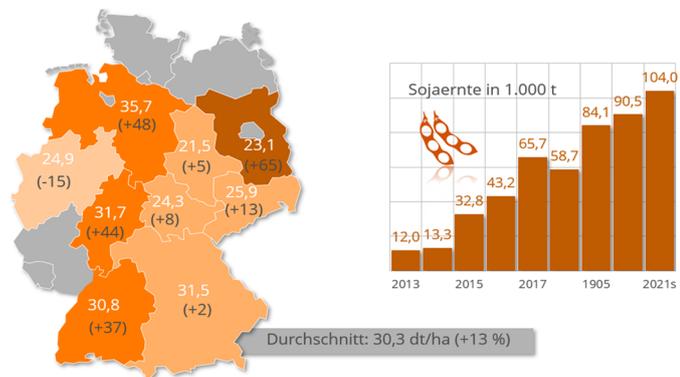
- Rapsölpreise können Rekordhoch nicht halten, Rapsöl zuletzt unter Druck rückläufiger Rohstoff- und Rohölnotierungen
- Palmöl anhaltend knapp und weiterhin vergleichsweise teuer

Kraftstoffe

- Biodiesel verlässt Hochpreisniveau aufgrund schwacher Öl- und Rohstoffkurse, bleibt aber weiterhin unzureichend verfügbar
- Neue Pandemiewelle, neue Virusvariante und noch kein passender Impfstoff lassen Rohölkurse wie im April 2020 einbrechen

Grafik der Woche

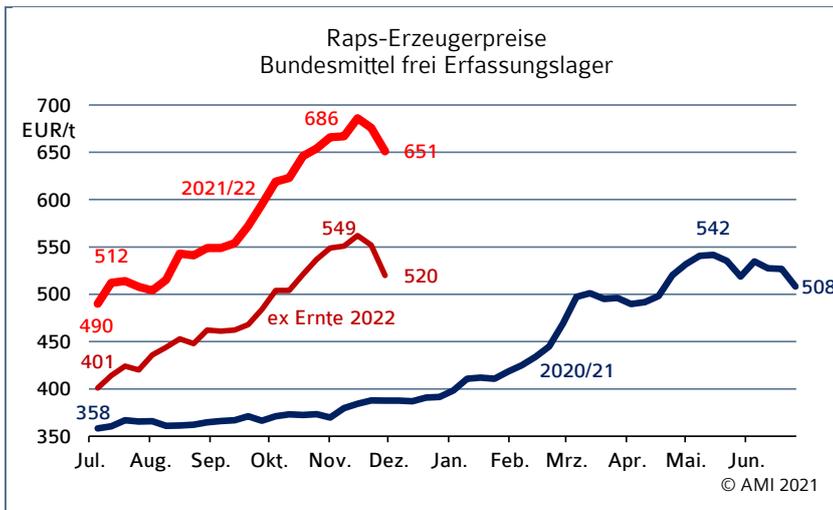
Sojabohnenerträge in Deutschland in dt/ha



Quelle: Destatis

Anmerkung: s = geschätzt

Marktpreise



Raps

In Deutschland werden schon lange keinen nennenswerten Rapsmengen mehr umgesetzt, selbst Höchstpreise über 700 EUR/t frei Erfassungslager konnten keine neuen Mengen hervorlocken. Nur Kontrakte ex Ernte wurden vereinzelt abgeschlossen, aber auch hier haben Erzeuger schon weitaus mehr vertraglich gebunden als in Vorjahren. Mit dem Richtungswechsel wurden noch schnell einzelne Partien veräußert und so ist es nun – Anfang Dezember – mit Verlusten bis 40 EUR/t „totenstill“ am deutschen Rapsmarkt.

Rapsöl

Die Rapsölpreise erreichten mit 1.610 EUR/t Anfang November ein Rekordniveau, von dem sie sich in den Wochen danach stetig verabschiedeten. Selbst bei sehr knappem Angebot ist der Druck nachgebender Rohöl-, Sojaöl- und Palmölkurse stärker, so dass zuletzt nur noch 1.550 EUR/t genannt wurden. Was immer noch 590 EUR/t mehr sind als vor einem Jahr. Das Kaufinteresse hat im fallenden Markt merklich nachgelassen, zumal der Bedarf grundsätzlich gedeckt ist.

Rapsexpeller

Es ist schwierig an Ware zu kommen, die Wasserwege verlangen Niedrigwasserzuschläge, auf der Straße mangelt es an Fahrern und Fahrzeugen, die finden jetzt Einsatz beim Rübentransport. Außerdem ist der Ausstoß einiger Ölmühlen gedrosselt, so dass vor allem Rapsexpeller zuletzt erneut kräftig zulegten und mit durchschnittlichen 357,50 EUR/t rund 23 EUR/t über Vormonatsniveau lagen.

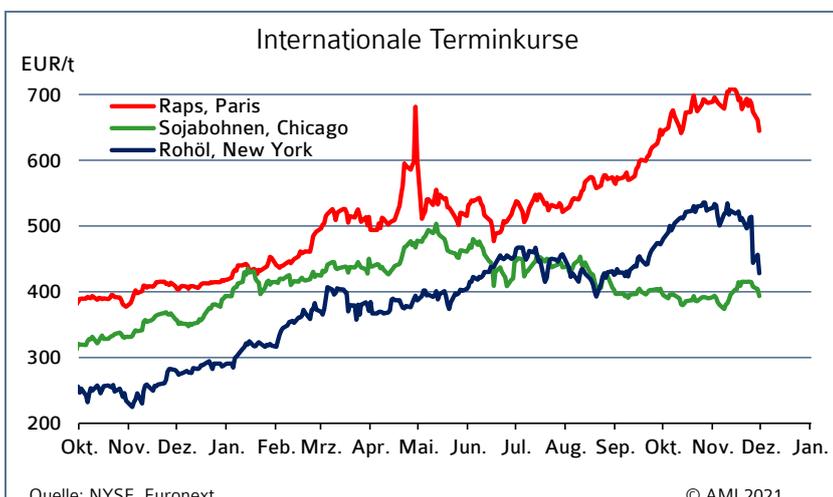
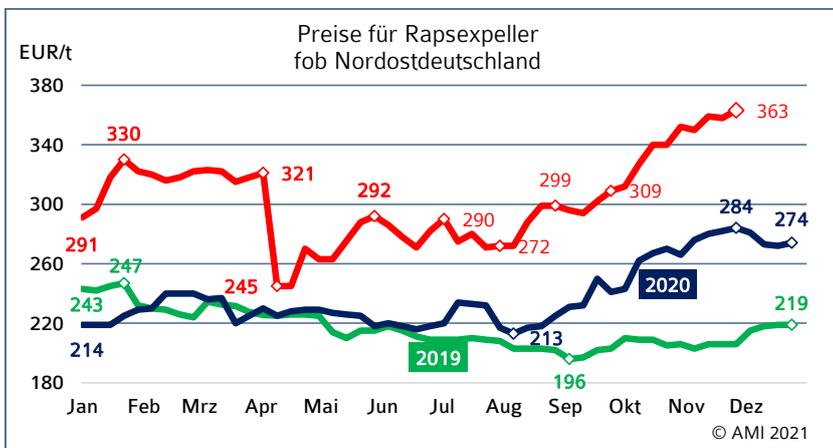
Großhandelspreise

Unter dem Druck rückläufiger Kurs Rohöl- und Rapsölkurse neigten Ende des Monats die Biodieselpreise zur Schwäche, ohne dass sich am Markt etwas geändert hätte. Das Angebot ist äußerst knapp, Ware voraussichtlich erst gegen Jahresende wieder verfügbar. Mit den hohen Forderungen wird die Biodieselbeimischung zum Rechenexempel. Die Beimischung kostete 520, die gekaufte Quote 550 und die Pönale 470 EUR/t CO₂-Einsparung. Noch! Ab 01.01.22 erhöht sich diese auf 600 EUR/t CO₂-Einsparung. Dann wird wieder mehr physische Ware gefragt sein. Momentan wird nur das Allernötigste gekauft, Marktteilnehmer sind weiterhin damit beschäftigt, die wenigen Mengen, die verfügbar sind, zu verteilen.

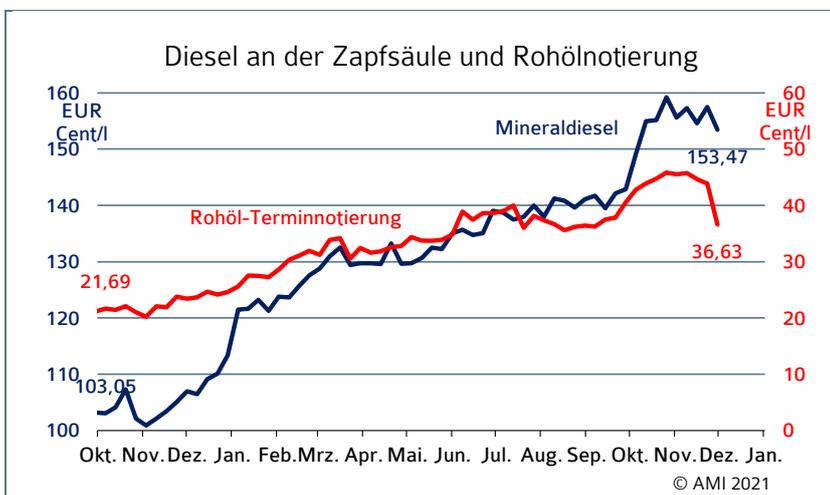
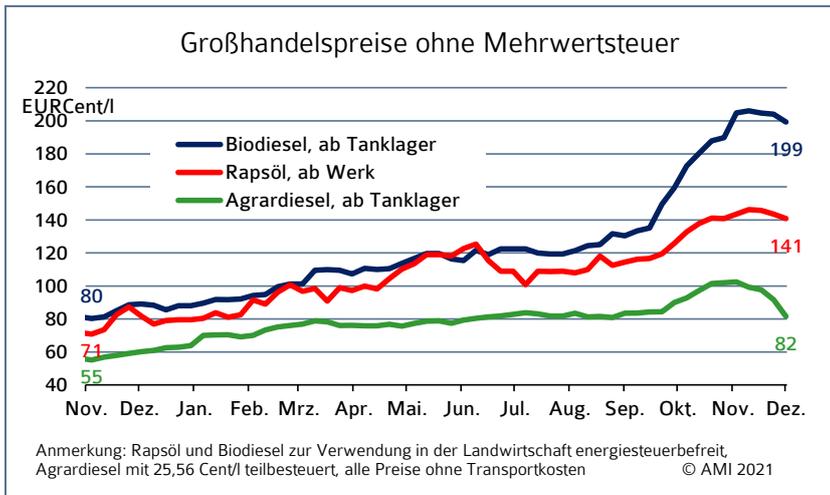
Großhandelspreise für Raps, -schrot, -öl und Palmöl
in EUR/t am 01.12.2021, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Raps Ernte 2021 franko	Rapsschrot fob	Rapsöl fob	Palmöl cif
vorderer Termin	670	337	1 550	1171
Vorwoche	704	332	1 580	1172

Quelle: AMI



Biodiesel, Diesel



Tankstellenpreise

Getrieben von Spekulationen auf rege Nachfrage bei gleichzeitig limitiertem Angebot ließ die Rohölkurse im November 21 mit knapp 85 USD/bbl ein 7-Jahreshoch erreichen. Der Kurseinbruch in Folge der Aussicht auf eine neue Corona-Welle ohne passenden Impfstoff ließ die Kurse genauso stark (15%) einbrechen wie zu Beginn der Pandemie im April 2020. Am Kassamarkt ist die Preiswirkung etwas gedämpfter, an den Tankstellen wurde Ende des Monats noch 153,50 Cent/l gelistet, 3,6 % weniger als vor 4 Wochen.

Verbrauch

Biodiesel

Der Verbrauch an Biodiesel nahm im September gegenüber Vormonat um gut 2 % auf 260.454 t ab und rutscht damit sogar 12 % unter das Vorjahresergebnis. Da gleichzeitig der Verbrauch an Dieselmotorkraftstoff um 3 % abnahm erhöhte sich die Beimischung um 0,1 auf 8,4 %. In den ersten neun Monaten 2021 summierte sich der Verbrauch an Biodiesel zur Beimischung auf rund 1,9 Mio. t und bleibt damit nur noch 18 % kleiner als im Vorjahreszeitraum. Demgegenüber bleibt der Verbrauch an Dieselmotorkraftstoff stabil. Damit reduzierte sich die Beimischung im laufenden Jahr auf durchschnittlich 7,4 % und baut damit den Abstand zu den vorjährigen 8,9 % sogar weiter aus.

Inlandsverbrauch Biokraftstoffe 2021 in 1.000 t

	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sep.	kumuliert 2021	kumuliert 2020
Biodiesel Beimischung	172,2	157,7	182,5	211,3	204,7	210,0	232,4	266,7	260,5	1.904,5	2.315,5
Dieselmotorkraftstoffe	2.033,9	2.065,2	2.727,4	2.574,1	2.523,0	2.885,7	2.882,1	2.942,7	2.850,1	23.871,6	23.842,2
Biodiesel + Diesel	2.206,1	2.222,9	2.909,9	2.785,4	2.727,7	3.095,7	3.114,6	3.209,4	3.110,6	25.776,1	26.157,7
Anteil Biodiesel in %	7,8	7,1	6,3	7,6	7,5	6,8	7,5	8,3	8,4	7,4	8,9
Bioethanol ETBE a)	10,6	9,2	13,4	13,2	14,1	10,9	14,0	14,3	15,9	122,0	101,4
Bioethanol Beimischung	65,2	50,6	67,9	76,9	90,1	85,2	84,1	105,1	83,0	706,5	733,6
Summe Bioethanol	75,8	59,8	81,3	90,1	104,3	96,2	98,1	119,4	98,9	828,4	835,1
Ottomotorkraftstoffe	948,5	956,5	1.248,8	1.177,3	1.214,4	1.392,9	1.396,6	1.463,6	1.441,0	11.329,4	11.498,7
Otto- + Bioethanolkraftstoffe	1.024,3	1.016,2	1.330,0	1.267,5	1.318,7	1.489,1	1.494,7	1.583,0	1.539,9	12.157,9	12.333,8
Anteil Bioethanol in %	7,4	5,9	6,1	7,1	7,9	6,5	6,6	7,5	6,4	6,8	6,8

Anmerkung: a) Volumenprozentanteil Bioethanol am ETBE = 47 %; Kumulation von BAFA berechnet mit korrigierten, (unveröffentlichten) Monatsdaten.

Quelle: Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, AMI.

Bioethanol

Der Einsatz von Bioethanol verlor im September mit 98.889 t gut 17 % gegenüber Vormonat. Besonders gravierend ist der Rückgang der Beimischungsmenge um gut ein Fünftel, während 11 % ETBE mehr verwendet wurden als noch im August 21. Der Beimischungsanteil schrumpfte auf 6,4 % und damit auf ein 6-Monatstief. Im Vorjahresmonat war mit 6,1 % allerdings noch weniger beigemischt worden. Der Verbrauch von Bioethanol im Januar/September 2021 summiert sich auf 828.446 t und verfehlte damit das Vorjahresvolumen nur noch marginal um 0,8 %. Im gleichen Zeitraum reduzierte sich der Einsatz von Ottomotorkraftstoff um 1,5 %, so dass der Beimischungsanteil bei 6,81 % sogar über die vorjährigen 6,77 % stieg. -

Schlaglichter

UFOP-Vorsitzender Kurreck begrüßt Ambition der Ampel-Koalition im Klimaschutz und fordert Einbeziehung der Biokraftstoffe

Der Vorsitzende der UFOP, Detlef Kurreck, begrüßt die Zielstellung der neuen Regierungskoalition, den Klimaschutz in den Mittelpunkt des Regierungshandelns zu stellen. Um die großen Herausforderungen gerade im Transportsektor anzugehen, sei jedoch ein technologieoffener Ansatz nötig. Dazu gehöre

auch die Weiterentwicklung des Verbrennungsmotors unter Nutzung nachhaltig erzeugter Biokraftstoffe. Dies stärke auch die heimische Eiweißversorgung. Die sei ein wichtiges Element der im Koalitionsvertrag angekündigten Weiterentwicklung der Eiweißpflanzenstrategie.

Nach Durchsicht des gestern vorgelegten Koalitionsvertrages von SPD, Grünen und FDP begrüße die UFOP die Tatsache, dass die neue Regierung die Herausforderungen des Klimawandels in den Mittelpunkt ihrer Politik stelle, so der UFOP-Vorsitzende Kurreck. Die UFOP unterstütze nachdrücklich die Zielsetzung, die Pariser Klimaziele zu erfüllen und das 1,5-Grad-Ziel zu erreichen.

Zu begrüßen sei auch der klarer Fokus der neuen Koalition auf Innovation und Forschung. Dies sollte die Energiewende und den Ausbau der erneuerbaren Energien weiter beschleunigen und zu weiteren Fortschritten bei der Defossilisierung des Verkehrssektors führen. Die Vorgabe, sich von der Technik des Verbrennungsmotors zu verabschieden, widerspreche jedoch dieser Zielsetzung. Um die ehrgeizigen Klimaziele zu erreichen, werde stattdessen einen technologieoffener und zudem ganzheitlicher Ansatz benötigt, der auch die Weiterentwicklung des Verbren-



nungsmotors unter Nutzung nachhaltig erzeugter Biokraftstoffe einschließe. Denn diese Biokraftstoffe seien auch untrennbar verbunden mit der Lieferung heimischer Proteinfuttermittel. Die neue Bundesregierung wolle die Sektorkopplung fördern. Dieser begrüßenswerte Ansatz dürfe dabei nicht nur die Produktion von erneuerbarem Strom und deren unterschiedlichen Anwendungen berücksichtigen, sondern müsse infolge der im Koalitionsvertrag avisierte Extensivierung des Ackerbaus auch die mit Biokraftstoffen aus heimischen Anbau verbundenen einkommenswirksame Wertschöpfungseffekte für die Landwirtschaft einbeziehen, unterstrich Kurreck.

Positive bewertet der UFOP-Vorsitzende deshalb die im Koalitionsvertrag angekündigte Weiterentwicklung der Eiweißpflanzenstrategie, zu der im weiteren Sinne auch der Rapsanbau als nach wie vor wichtigste heimische Proteinquelle zähle. Dies sei auch Teil der Forderungen der UFOP zur Bundestagswahl gewesen. Die Eiweißpflanzenstrategie des BMEL müsse zu einer nationalen Eiweißstrategie im Dialog mit den Fachverbänden weiterentwickelt und konsequent umgesetzt werden. Dazu gehöre auch die Überprüfung der aktuell vorgesehenen Regelungen in den Ökoregelungen der nationalen Umsetzung der EU-Agrarpolitik.

Die von der Koalition geplante ausschließliche Fokussierung auf die Förderung bzw. Entwicklung der Elektromobilität und die Entwicklung der Wasserstoffstrategie sehe die UFOP kritisch, da der Markthochlauf dieser Technologien noch einige Jahre in Anspruch nehmen wird

und erhebliche Investitionen erfordert. Notwendig sei mit Blick auf den auch in 2030 noch ca. 30 Mio. Fahrzeuge umfassenden Altbestand ein sofortiges Handeln im Verkehrssektor, z.B. durch den verstärkten Einsatz hocheffizienter, treibhausgasoptimierter Biokraftstoffe.

Die UFOP steht dem Bekenntnis der künftigen Regierung, dass die Bioenergie in Deutschland eine neue Zukunft haben soll, positiv gegenüber. Dazu soll eine nachhaltige Biomassestrategie entwickelt werden. Die UFOP steht mit ihrem Expertennetzwerk für die Entwicklung einer Roadmap zur Verfügung. Die UFOP fordert, dass in dieser Strategie auch der erhebliche Klimaschutzbeitrag der heutigen Biokraftstoffe aus Anbaubiomasse anerkannt wird und diese auch in Zukunft eine feste Rolle einnehmen, zum Beispiel im Gütertransport oder in Landmaschinen.

Kurreck vermisst im Entwurf des Koalitionsvertrages jedoch ein klares Bekenntnis der zukünftigen Bundesregierung zu den neuen Züchtungstechnologien. Dass die Koalitionsparteien die Züchtung klimarobuster Pflanzensorten unterstützen wollten, sei zu begrüßen. Eine Aussage, mit welchen Methoden man diese Sorten schnell für die landwirtschaftliche Praxis verfügbar machen wolle, fehle jedoch.

Schlaglichter

8. BBE/UFOP-Fachseminar am 09.12.2021 mit erweiterten Themenspektrum – synthetische Kraftstoffe vor dem Markthochlauf?!

8. BBE/UFOP-Fachseminar „Nachhaltigkeit von Biokraftstoffen“

BBE ufop

RED II – Umsetzung, Weiterentwicklung der Zertifizierung,
RED III – Synthetische Kraftstoffe vor dem Markthochlauf

09.12.2021, 9:30 Uhr bis 16:15 Uhr | Registrierung bis 09:30 Uhr

© zifoto/Shutterstock.com

Mit dem **8. Fachseminar „Nachhaltigkeit von Biokraftstoffen“ am 09.12.2021 im digitalen Format**

erweitern die Veranstalter, der Bundesverband Bioenergie (BBE) und die UFOP, das Seminar erstmals um Themen zur Perspektive synthetischer Kraftstoffe aus erneuerbarem Strom. Deutschland geht mit einem umfassenden Förder- und Investitionsprogramm international voran. Ziele sind die Diversifizierung als Beitrag zur Energieversorgungssicherheit und gleichzeitig Technologieentwicklung für den Export in Drittstaaten. Die rechtlichen Rahmenbedingungen für diese neue Kraftstoffgeneration werden mit der Erneuerbare Energien-Richtlinie, RED II, ab 2022 in nationales Recht

umgesetzt und sind gleichzeitig Gegenstand der Novellierung im Rahmen des Vorschlagpaketes der EU-Kommission „fit-for-55“. Dieses Paket umfasst ebenfalls die Novellierung der Energiebesteuerung, die auch diese neuen Energieträger berücksichtigt. Werden die Rahmenbedingungen also richtig gesetzt im Sinne eines schnellen Markthochlaufs? Gleichzeitig stellt sich die Herausforderung die Produktion im industriellen Maßstab nachzuweisen. Dies wird erläutert an der „Roadmap reFuels“. Baden-Württemberg geht voran, diesen Transformationsprozess intensiv zu begleiten.

Naturgemäß stellt sich in diesem Prozess die Frage nach der Herkunft des erneu-

erbaren Stroms bzw. welcher „CO₂-neutrale“ Strom in diesem Sinne „förderbar“ und anrechenbar ist für die Anrechnung des Kraftstoffs auf Quotenverpflichtungen. Kommen also auf die Produzenten bzw. Inverkehrbringer zusätzliche Herausforderungen in Form von Nachweispflichten zu?

Weitere Informationen zum Seminar:
www.fachseminar-nachhaltigkeit.de

[Anmeldung](#)

Teilnahmegebühr: Alle Preise zzgl. der gesetzlich geltenden MwSt.

Mitglieder (BBE, UFOP)	100,- €
Nichtmitglieder	250,- €

Die Vorträge des 8. BBE/UFOP-Fachseminars am 09.12.:

Überblick Marktsituation und Entwicklungstendenzen bei Biokraftstoffen in der EU27 und weltweit

Dr. Claus Keller, Senior Commodity Analyst | F.O. Licht GmbH, Agribusiness Intelligence, Energy & Natural Resources

Vorstellung Evaluations- und Erfahrungsbericht 2020

Markus Hahn, Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, BLE

RED II-Umsetzung in nationales Recht

Isolde Pless, Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, BLE

RED II-Umsetzung – Einführung der „iLUC-Zertifizierung“

Dr. Peter Hawighorst, International Sustainability and Carbon Certification, ISCC

„Vertrauen durch verbesserte Kontrolle“?! – Vorstellung des GRAS-Zertifizierungstools

Mohammad Abdel-Razek, GRAS Global Risk Assessment Services GmbH

Auswirkungen der europäischen Klimaschutzgesetzgebung auf den Verkehrssektor

Dr. Tobias Block, Leiter Strategie und Inhalt, eFuel Alliance

Roadmap reFuels für Baden-Württemberg – Ziele, Chancen und Handlungsempfehlungen

Dr. Monika Herrmann, Leitung Projektgruppe und Programm Renewable Energy Fuels (reFuels), Klimaneutrale Kraftstoffe, Wasserstoff und Brennstoffzellen im Verkehr; Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg

Schlaglichter

Fachkongress „Kraftstoffe der Zukunft 2022“, 24.–28. Januar online!

Klimaneutralität 2050: In drei Sessions „fit“ für den Green Deal

Wie wichtig ist der europäische Green Deal für den Verkehrssektor? Welche Rolle spielen erneuerbare Kraftstoffe für das Kommissionspaket „Fit for 55“? Antworten auf die Fragen erläutern Referierende in drei Sessions am ersten Tag des 19. Internationalen Kraftstoffkongresses. Eine Podiumsdiskussion lädt zum regen Gedankenaustausch ein. Um die Klimaziele zu erreichen, müssen Treibhausgas-Emissionen im Verkehrssektor reduziert werden. Nachhaltige Biokraftstoffe haben eine wichtige Schlüsselrolle. Potenziale bieten auch Biokraftstoffe in Kombination mit steigenden Anteilen an synthetischen Kraftstoffen. Welche Rolle der Europäische Green Deal und das darin erhaltene Paket „Fit-for-55“ für den Mobilitätssektor spielt, damit beschäftigen sich Referierende aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft am ersten Tag des Digitalkongresses „Kraftstoffe der Zukunft“.

Artur Auernhammer, Vorsitzender des Vorstandes des Bundesverbandes Bioenergie e.V. (BBE), eröffnet den fünf-tägigen Digitalkongress am Montag, den 24. Januar 2022. Vertreterinnen und Vertreter der Europäischen Kommission sowie der nationalen und internationalen Automobilbranche und Kraftstoffwirtschaft erläutern in drei Themenblöcken den Beitrag alternativer Kraftstoffe und deren zukünftigen Einsatz im Verkehr.

Kongressbuchung

(Teilnahme an allen 5 Veranstaltungstagen bzw. 15 Sessions sowie die Bereitstellung der Vortragspräsentationen und der Session-Videoaufzeichnungen inkludiert.)

Teilnahmegebühr:	Alle Preise zzgl. der gesetzlich geltenden MwSt.
Nicht-Mitglieder	750,- EUR
Mitglieder (BBE, UFOP, VDB, BDBe und Fachverband Biogas)	370,- EUR
Vertreter aus Bund- und Länderministerien sowie Bundesbehörden und Länderdienststellen sowie Hochschulen	270,- EUR
Studierende ¹	70,- EUR
Presse ¹	kostenfrei

¹ siehe <https://www.kraftstoffe-der-zukunft.com/anmeldung-aktuell/anmeldung>

Die Session zur Eröffnung des Fachkongresses setzt unter dem Leitthema „Fit for 55“ und der Beitrag erneuerbarer Kraftstoffe für die Erreichung der europäischen Klimaschutzziele“ erste Eckpunkte zum Verständnis der europäischen Klimaschutzziele. Experten aus Wirtschaft, Politik und Verbänden rücken in der Podiumsdiskussion die Rolle alternativer Kraftstoffe für den Verbrennungsmotor der Zukunft in den Fokus. Gleichzeitig werden zukünftige innovative Antriebsstrategien erläutert. Der letzte Themenblock widmet sich den „Auswirkungen der europäischen Klimaschutzgesetzgebung auf den Verkehrssektor“ und beleuchtet Konsequenzen eines möglichen Emissionshandelsystems für die Wirtschaftlichkeit und den Markthochlauf der Elektromobilität und für alternative Kraftstoffe. Hierzu gehört auch die Frage, wie sich klimafreundliche Mobilität von morgen bezahlen und finanzieren lässt. Ein offener Chat für die Teilnehmenden bietet im Anschluss den virtuellen Raum für einen aktiven Austausch.

Der zweite Tag des Kraftstoffkongresses rückt den Fokus auf synthetische Kraftstoffe. Sie haben das Potenzial, nach und nach fossile Brennstoffe zu ersetzen und eine klimaneutrale Verkehrswende zu ermöglichen. Referierende beleuchten in 12 Vorträgen am Dienstag, den 25. Januar 2022, Einsatzmöglichkeiten, Wettbewerbsfähigkeit und mögliche Anreize für den Einsatz von E-Fuels, grünem Wasserstoff und Biodiesel als Kraftstoffmix.

Alle Details zu den Kongresstagen 3, 4 und 5 finden Sie [hier](#).

Der 19. Internationale Fachkongress „Kraftstoffe der Zukunft“ findet vom 24. bis 28. Januar 2022 digital statt. Alle Vorträge und Referenten finden Sie im [Programmheft](#). Einblicke in alle 15 Sessions, sowie Informationen zur Anmeldung finden Sie unter: www.kraftstoffe-der-zukunft.com.

DIGITALER KONGRESS

19. Internationaler Fachkongress für erneuerbare Mobilität

24.–28. Januar 2022

Themen, u. a.:

- Innovative Mobilitätskonzepte für Stadt und Land
- Klimaschutz im Verkehr
- Biodiesel und Bioethanol
- E-Fuels und Biomethan
- EU-Politik und nationale Gesetzgebungen
- Biokraftstoffe im Schiffs- und Luftverkehr

PROGRAMM UND ANMELDUNG

www.kraftstoffe-der-zukunft.com



Schlaglichter

Aktuelle Erzeugerpreise sichern Attraktivität des Rapsanbaus

UFOP-Vorsitzender Kurreck: „Ökologisierung und Klimaschutz haben ihren Preis“

Anlässlich der Vorstellung der Prognose für die Winterrapsaussaat zur Ernte 2022 betonte der Vorsitzende der UFOP, Detlef Kurreck, dass auskömmliche Rapspreise die Grundlage sind, damit der Rapsanbau auch in Zukunft in der Fruchtfolge wettbewerbsfähig und damit attraktiv bleibt. Er verwies auf die aktuellen Rekordnotierungen bei Raps und Weizen und unterstrich, dass ein hohes Preisniveau für eine nachhaltige Betriebsentwicklung erforderlich sei. Der stellvertretende UFOP-Vorsitzende, Dietmar Brauer, forderte von der neuen Bundesregierung, die unzureichend geregelten Bereiche im Bereich der Pflanzenschutzmittel-Zulassung und der neuen Züchtungstechnologien anzugehen und eine umfassende Ackerbaustrategie des Bundes voranzubringen.

Der UFOP-Vorsitzende wies auf den Auslöser des Preisanstieges bei Rapsaat hin, die dürrebedingt katastrophale Ernte in Kanada, die um mehr als ein Drittel zurückgegangen sei. Dies habe auch durch die größere Ernte in Australien nicht ausgeglichen werden können. Der Preisanstieg nach der Ernte stehe auch im Zusammenhang mit dem saisonalen Bedarf an Rapsöl für die Biodieselproduktion zur Erfüllung der Winterqualität des Dieselmotors. Diese Anforderung sei ein wichtiges Marktsicherungsinstrument

für die Nachfrage von Rapsöl und damit für den Rapsanbau in der EU.

Die Erforderlichkeit des aktuellen Erzeugerpreisniveaus begründete Kurreck jedoch mit der notwendigen Kompensation politischer Entscheidungen wie der Extensivierungsstrategie auf nationaler Ebene, etwa durch die Regelungen der Düngemittel-Verordnung und der weiterhin kritischen Situation bei der Pflanzenschutzmittelzulassung. Mittelfristig sei im Falle der Umsetzung der Farm-to-Fork-Strategie der EU-Kommission mit einer weiteren Reduzierung des Düngemittel- und Pflanzenschutzmitteleinsatzes zu rechnen. Dieser Trend zur Ökologisierung habe seinen Preis. Gleichzeitig stiegen die Preise für wichtige Betriebsmittel wie Düngemittel und Kraftstoffe infolge der weiteren Anhebung der CO₂-Bepreisung fossiler Energieträger.

Kurreck appellierte an die neue Bundesregierung, diese Zusammenhänge anzuerkennen. Auch mit Blick auf die Herausforderungen des Klimawandels müsse der von den verhandelnden Koalitionspartnern angekündigte Ausbau erneuerbarer Energien schnellstmöglich umgesetzt werden. Dies sei auch eine Chance, Einkommen und Wertschöpfung für den ländlichen Raum zu generieren, so der UFOP-Vorsitzende.

Er hoffe, dass die neue Bundesregierung die Möglichkeiten der nachhaltigen

Bioenergieproduktion in all ihren Facetten auch als Chance auch für die Landwirtschaft begreife. Dies gelte insbesondere für die Biokraftstoffe, die den heimischen Anbau stärken und ursächlich für die Bereitstellung großer Mengen an gentechnikfreiem Rapschrot seien.

Der stellvertretende Vorsitzende der UFOP, Dietmar Brauer, forderte von der neuen Bundesregierung, vor allem die Themen Pflanzenschutzmittel-Zulassung und neue Züchtungstechnologien mit hoher Priorität anzugehen. Ein wichtiger Punkt sei dabei die Saatgutbeizung. Der Verlust der neonicotinoiden Beizung habe die Attraktivität des Rapsanbaus für die Landwirte sinken lassen, da sich der Arbeitsaufwand für die Schädlingsbekämpfung durch die alternativ notwendigen Spritzanwendungen wesentlich erhöht habe. Mit der Zulassung einer insektiziden Beize in Deutschland sei es den Rapszüchtern zwar wieder möglich, auch in den modernen und zertifizierten Rapsbeizanlagen hierzulande einen insektiziden Wirkstoff anzubringen. Nach wie vor fehle jedoch noch eine breite Zulassung für die fungizide Beizung. Insgesamt brauche der deutsche Ackerbau weitere Fortschritte in der Verfügbarkeit chemischer Pflanzenschutzmittel, insbesondere aus Gruppen mit verschiedenen Wirkmechanismen, um der Resistenzentwicklung entgegen zu wirken. Vor allem bei den Insektiziden sei bereits eine kritische Situation erreicht.

Alle UFOP-Marktinformationen online: <http://www.ufop.de/medien/downloads/agrar-info/marktinformationen>

Impressum

UFOP

Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e.V.
Claire-Waldoff-Straße 7, 10117 Berlin
Tel. (030) 31 90 4-202, Fax. (030) 31 90 4-485
E-Mail: info@ufop.de, Internet: www.ufop.de

Redaktion

UFOP Stephan Arens (verantwortlich), Dieter Bockey,
AMI Wienke von Schenck

Alle in dieser Ausgabe genannten Preise verstehen sich ohne Mehrwertsteuer, falls nicht anders angegeben.

AMI GmbH

E-Mail: wienke.v.schenck@AMI-informiert.de

Tel: (0228) 33 805 351, Fax: (0228) 33 805 591

Wir erarbeiten alle Marktinformationen mit äußerster Sorgfalt, eine Haftung schließen wir jedoch aus.

© AMI Alle Rechte vorbehalten.

Abdruck, Auswertung und Weitergabe nur mit ausdrücklicher Genehmigung.